

Netzwerk



Rundbrief



2 / 99



Einladung
zur
Vollversammlung
am Mittwoch, den 18. August um 20:00 Uhr
im Versammlungsraum des Kultur- und Werkhofs,
Nauwieserstraße 19, Saarbrücken

Tagesordnung:

1. Bericht der Gruppe Basis vom Kongreß
„Befriedung oder Befreiung - Perspektiven internationaler
Solidarität für die Freiheit der politischen Gefangenen“
2. Anträge
 - 2.1. Antifaschistische Aktion Neunkirchen und
Offenes antifaschistisches Komitee Neunkirchen
 - 2.2. ANTIFA Saar
 - 2.3. Basis
 - 2.4. Bundesweiter Antrag – kein Mensch ist illegal
3. Verschiedenes

Liebe Mitglieder!

Nachdem sich auf der letzten VV Netzwerk und das Netzwerk-Büro ausführlich dargestellt haben, wird dies nun die Gruppe Basis tun. Sie werden uns vor allem von dem Kongreß „Befriedung oder Befreiung – Perspektiven internationaler Solidarität für die Freiheit der politischen Gefangenen“ vom 1. – 5. April in Berlin berichten. Die Gruppe Basis hat diesen Kongreß mitorganisiert und aktiv daran teilgenommen.

Nach langer Zeit liegt der VV mal wieder ein bundesweiter Antrag vor. Der Antrag wurde vom Netzwerk Holstein und Schleswig e.V. verschickt. Schön, daß es im hohen Norden auch noch einige aktive NetzwerkerInnen gibt.

Unsere Mittel für Zuschüsse reichen nicht aus, um allen Anträgen zustimmen zu können. Wir werden auf der VV über die finanzielle Situation berichten, bevor die Anträge beraten werden.

So und nun alle alternativen Gruppen und Projekte aufgepasst! Cary Brandt aus Berlin bittet uns folgende „Anzeige“ zu veröffentlichen:





**Bauernhof am Stadtrand von Zweibrücken für alternative Gruppen/Projekte frei.
Großes Wohnhaus, ausbaufähige Ställe, 4 Ha. Wiesen. Tel.: 030 – 345 44 31.**

Leider können wir Euch im Moment auch nicht mehr Informationen liefern. Aber falls Ihr ein neues Projekt oder Räumlichkeiten auf dem Land sucht – ruft ihn doch mal an.

Wir wünschen Euch noch einige Tage Sonnenschein und freuen uns, Euch bei der VV zu sehen. Bis dahin viel Spaß bei der Lektüre.

Euer Netzwerk-Vorstand und Beirat



Inhalt

Seite

Antrag Antifaschistische Aktion Neunkirchen und Offenes antifaschistisches Komitee	4
Antrag ANTIFA Saar	5
Antrag Basis	7
Antrag kein Mensch ist Illegal	8
Protokoll der VV vom 24. März 1999	10



Antrag Antifaschistische Aktion Neunkirchen und Offenes antifaschistisches Komitee

Antrag über einen Zuschuß von 1700 DM

Antifaschistische Aktion Neunkirchen
Offenes antifaschistisches Komitee
c/o Verein für kommunikatives Leben &
Wohnen e.V.
Postfach 103 207 66032 Saarbrücken

13. Juli 1999

Liebe NetzwerkerInnen,
wie allen bekannt sein dürfte, eröffnete Anfang diesen Jahres in Neunkirchen das als Army-Shop getarnte faschistische Studio 88 das von „Peter Strumpler“ aus Saarlouis und „Mathias Lindner“ betrieben wird. Zu dem Namen des Ladens wäre noch zu sagen, daß die Zahl 88 in Nazikreisen für „Heil Hitler“ steht (H ist der 8. Buchstabe im Alphabet). Im Laden selbst werden T-Shirts mit dem Aufdruck „Faschist“ und „Skins Germany“, Musik mit faschistischen Texten, sowie andere menschenverachtende Propaganda vertrieben. (Weitere Infos siehe beigelegtes Flugblatt).

Wir sind ein Teil des Aktionsbündnis „Kein Naziladen in Neunkirchen“, das sich die Schließung des Studio 88 zum Ziel gesetzt hat. Da wir in absehbarer Zeit zusammen mit diesem Aktionsbündnis eine Demonstration in Neunkirchen durchführen, die unter dem Motto „Weg mit dem Studio 88 - Kein Naziladen in Neunkirchen und anderswo“ steht und wir zu unserem eigenen Block aufrufen, fehlt uns für die Mobilisierung (Aufrufe und Plakate) noch eine Menge Geld.

Einen Teil der Kosten werden wir durch Eigenbeiträge und eine Solidisco finanzieren können. Auch werden die Bündnis-

mitglieder finanzielle Unterstützung leisten, aber es fehlt immer noch Geld in Höhe von 1.700 DM um unsere eigenen Aufrufe und Plakate finanzieren zu können.

Wir hoffen auf Eure Zustimmung bei der nächsten Mitgliederversammlung.

Mit antifaschistischen Grüßen

AA/NK
OAK/NK

Kostenaufstellung:

Bus+Lautsprecher:	250 DM
Aufrufe:	500 DM
Plakate:	1200 DM
Porto/Fax:	400 DM
Filme:	120 DM
<u>Sonstiges:</u>	<u>150 DM</u>
Summe:	2620 DM

Gremienvotum

Der Antrag wird für förderungswürdig gehalten, wobei sich die Förderung in einen Zuschuß und in ein Darlehen aufteilen sollte.





Antrag

ANTIFA Saar

ANTIFA SAAR

c/o Verein f. kommunikatives Wohnen und Leben e.V.

Postfach 103 207 66032 Saarbrücken

Saarbrücken, den 17. Juni 1999

Antrag um finanzielle Unterstützung für die Broschüre „Faschistische Strukturen im Saarland“

Hallo !

Seit längerer Zeit betreibt die Antifa im Saarland intensive Recherchearbeit, was faschistische Machenschaften und Strukturen betrifft. Um die Ergebnisse dieser Recherche nicht in irgendwelchen Ordnern verstauben zu lassen und vor allem um den Druck auf die saarländische Naziszene verstärken zu können, haben wir eine Broschüre mit dem Titel „Faschistische Strukturen im Saarland“ erarbeitet. Die Broschüre stellt anhand verschiedener Beispiele die Entwicklung der saarländischen Neonaziszene in den letzten Jahren dar. Themen sind unter anderem die NPD und ihre Jugendorganisation JN, die im Frühjahr 1999 in Saarbrücken einen Aufmarsch mit etwa 400 Neonazis gegen die Ausstellung „Verbrechen der

Wehrmacht“ durchführten. Außerdem gibt es Artikel über die saarländische Skinheadszene, einen Artikel über „Akzeptierende Sozialarbeit“ mit rechten Jugendlichen und deren verheerenden Folgen. Desweiteren wird ein Teil der saarländischen Naziprominenz vorgestellt und es gibt eine Chronologie der faschistischen Machenschaften seit 1990 im Saarland. Da wir aber die saarländische Neonaziszene nicht nur beschreiben wollen, gibt es auch einen Text über verschiedene mögliche Widerstandsformen. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche weitere Texte zur Thematik.

Die Broschüre wird zur Zeit layoutet und wird ca. 72 Seiten umfassen und in einer ersten Auflage von 1000 Exemplaren gedruckt werden..



Ein großes Problem stellt für uns die Finanzierung dar, da wir als Antifa nicht von staatlichen Stellen subventioniert werden und auch ansonsten über wenige finanziell gut gestellte GönnerInnen verfügen.

Im Zusammenhang mit unserer Broschüre entstanden und entstehen insgesamt Kosten in Höhe von ca. 10.993,20 DM.



Der Verkaufspreis wird zwischen 7 und 9 DM liegen.

Deshalb beantragen wir bei Netzwerk die Vorfinanzierung des Broschürendruck in Höhe von 7706,- DM und beantragen davon 3000 DM als Zuschuß.

Das durch den Verkauf der Broschüre reinkommende Geld soll bewußt zurück in die Arbeit unserer Gruppe fließen und somit dem Widerstand gegen die in der Broschüre beschriebenen Zustände ein Stück weit finanziell den Rücken stärken.



Außerdem regen wir an, daß sich alle in Netzwerk organisierten Gruppen und Netzwerk e.V. überlegen, ob sie uns nicht bereits im Vorfeld eine Abnahmegarantie für eine bestimmte Anzahl von Broschüren geben können und somit auch einen weiteren Teil zur Finanzierung und vor allem auch zur Verbreitung der Broschüre beitragen.

Neben Netzwerk werden wir auch weitere politische Gruppen und Fördervereine um finanzielle Unterstützung bitten um die Strukturen der saarländischen Neonazis an das Licht der Öffentlichkeit reißen zu können.

Alle die unseren Antrag im Netzwerk-Rundbrief lesen und noch einen persönlichen Beitrag zu den Broschürenkosten leisten können und wollen sollen sich an Netzwerk oder direkt an uns wenden.

Faschistische Strukturen aufdecken und angreifen !

ANTIFA SAAR

Gremienvotum

Es ist uns unklar, ob die Broschüre schon in Druck ist. Wir haben kein Votum abgegeben, da deshalb nicht klar ist, ob ein entscheidendes Förderkriterium, nämlich der Hinweis auf die Netzwerk-Förderung, überhaupt erfüllbar ist.





Antrag basis

Basis
Alte Feuerwache
Am Landwehrplatz 2
66111 Saarbrücken

Antrag auf Zuschuß von 1.200 DM zur
Aufrüstung unseres Computers

Im Juni 1994 schafften wir uns aus eigenen Mittel einen Computer inklusive Tintenstrahldrucker für 2.300 DM an. Die Kapazitäten des Computers betragen 4 MB Arbeitsspeicher und 430 MB Festplatte.

Wir sind seit Anfang des Jahres international über Email vernetzt, um die auf der Konferenz „Befriedung oder Befreiung – Perspektiven internationaler Solidarität“ Anfang April 1999 in Berlin begonnenen Diskussionen und den Informationsaustausch weiterführen zu können. Die Organisationen und Gruppen benutzen unterschiedliche Programme. Leider zum Teil auch Windows 98, das zu den vorherigen Windows-Programmen nicht mehr kompatibel ist. Wir sind gezwungen, mehrere Programme auf unserem Rechner zu installieren, die die derzeitige Kapazität der Festplatte, die bereits komprimiert ist, überschreiten würden.

Um nun den Computer für die kommenden Jahre ausreichend auszurüsten, möchten wir eine mindestens 10 GB große Festplatte und einen größeren Prozessor einbauen lassen, und den Arbeitsspeicher auf 128 MB erhöhen.

Kosten:	
10 GB Festplatte ca.	400 DM
Prozessor mit 400 MHz ca.	450 DM
128 MB Arbeitsspeicher ca.	300 DM
<u>Einbaukosten ca.</u>	<u>250 DM</u>
Gesamt ca.	1.400 DM

Die Differenz und eine neues CD-Rom-Laufwerk können wir aus eigenen Mittel bestreiten.

Wir bitten Euch um einen Zuschuß in Höhe von 1.200 DM.

Gremienvotum

Wir befürworten die Vergabe eines Darlehens über 1200 DM mit einer Laufzeit bis zu 24 Monaten. Einen Zuschuß lehnen wir ab, da der Antragsteller in den letzten Jahren regelmäßig Zuschüsse erhalten hat und die knappen Zuschußmittel nicht auf ein Projekt konzentriert werden sollen.

50 Jahre NATO Kein Grund zum Feiern

Sondernummer
der AKTION 3.WELT Saar und der
SoZ, "Sozialistische Zeitung",
mit Hintergrundanalysen zu:

- *NATO als Weltpolizei*
- *Bundeswehr - weltweit einsetzbar*
- *Warum Krieg gegen Jugoslawien?*

Zur öffentlichen Auslage auf Büchertischen, bei Veranstaltungen, als Beilage in Rundbriefen ...

Bestellungen:

- AKTION 3.WELT Saar, Weiskirchenerstr.24, 66679 Losheim, Tel 06872/9930-56, Fax -57
 - SOZ-Verlag, Dasselstr.75-77, 50674 Köln, Tel 0221/92311-96, Fax -97
- Umfang: 4 Seiten, Zeitungsformat

Mindestbestellmenge 25 Ex.; Preis 0,20DM/Ex. zzgl.
Porto bis 120 Ex. 6,90DM, ab 121: 8,90DM
Bitte in Briefmarken oder mit Verrechnungsscheck bezahlen



Bundesweiter Antrag Kampagne „kein mensch ist illegal“

Kampagne „kein mensch ist illegal“
c/o Forschungsgesellschaft Flucht und Migration e.V.

Gneisenaustr. 2a

10961 Berlin

Tel: 030 / 693 56 70

oder

c/o Gisela Seidtl, Ridlerstr. 34, 80339

München, 089 / 542 75 00

An die Landesverbände des Netzwerk
Selbsthilfe e.V.

Antrag auf Gewährung eines Zuschusses
für das antirassistische Sommercamp
1999

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit möchten wir uns mit der Bitte um
finanzielle Unterstützung an Sie wenden.

Gegründet durch einen Zusammenschluß
verschiedenster Gruppen aus dem auto-
nomen, kirchlichen und gewerkschaft-
lichen Spektrum im Hybrid workspace auf
der documentaX, will die Kampagne Kein
Mensch ist illegal die Notwendigkeit ent-
schlossenen Handelns gegen die Barbarei
des herrschenden Migrations- und Grenz-
regimes in unterschiedliche gesellschaft-
liche Bereiche vermitteln. Schon auf der
documentaX wurde deshalb beschlossen
ein Grenzcamp zu organisieren. Das erste
Camp fand 1998 statt. Inzwischen sind wir
mit den Vorbereitungen für das Grenz-
camp 1999 bereits im vollem Gange. Ein
passendes Grundstück wurde an der
deutsch-tschechisch-polnischen Grenze
gefunden. Als Termin wurde der 7 - 15.
August bestimmt.

Es zeichnet sich bereits jetzt ab, daß das
diesjährige Grenzcamp deutlich größer
und besser besucht sein wird als das

letztjährige. An den Vorbereitungstreffen
beteiligten sich 60 Leute aus ca. 30 Städ-
ten. Durch die Berichte über das letztjäh-
rige Camp und das Videomagazin der
Gruppe AK Kraak fühlen sich offensicht-
lich viele Menschen angesprochen und
beginnen, sich erstmals mit dem System
der Abschottung Europas gegen Flücht-
linge und MigrantInnen und mit der Funkti-
on der Grenze als sozialem Kontroll- und
Ausschlußsystem auseinanderzusetzen.
Zusammenschlüsse von MusikerInnen,
MedienaktivistInnen und KünstlerInnen
sind an uns herangetreten und haben ihr
Interesse an der Teilnahme und insbeson-
dere an der inhaltlichen und künstleri-
schen Mitgestaltung des Camps ausge-
drückt. Auch eine stärkere Beteiligung von
MigrantInnen ist voraussehbar, sofern der
Schutz vor Naziübergriffen und jederzeit
möglichen polizeilichen Maßnahmen ge-
währleistet werden kann.

Viele der beteiligten Gruppen haben zuge-
sagt, eigene Aktionen und Seminare vor-
zubereiten. Fest steht bereits, daß am
Wochenende 7/8 August ein Live Konzert
stattfinden wird. Auf jeden Fall soll es wie-
der eine „Campzeitung“ in hoher Auflage
geben, die an die örtliche Bevölkerung
verteilt werden soll. Einen größeren Raum
werden Aktionen antifaschistischer Ziel-
richtung einnehmen, da in Sachsen Wahl-
kampf ist und nicht nur der Einzug der
NPD in die Kommunalvertretungsorgane
und den Landtag droht, sondern auch mit
einem weiteren Rechtsruck der übrigen
Parteien zu rechnen ist. Durch die Wahl-
kampfthemen Doppelte Staatsbürger-
schaft und „Ausländerkriminalität“, die von
den Unionsparteien forciert werden, ist mir
einem neuerlichen Anstieg von rechtsradi-
kalen Übergriffen auf Flüchtlinge und Mi-
grantInnen zu rechnen. Gemeinsame Ak-
tionen von antirassistischen und antifa-



schistischen Gruppen, die beim letztjährigen Camp erfolgreich begonnen wurden, sind daher notwendiger denn je. Der inhaltliche Schwerpunkt der Seminare, die in Vorbereitung sind, liegen auf den Themen Migrationsursachen, Illegalisierung in Europa und selbstverständlich die neue Bedeutung von Grenzen. Zu allen Themen wollen ReferentInnen auch aus den osteuropäischen Staaten sprechen.

Das antirassistische Camp gehörte 1998 zu den wichtigsten überregionalen Aktionen der Kampagne Kein Mensch ist illegal. Es ist mit dem Camp gelungen, weit über das traditionelle Spektrum antirassistischer Arbeit hinaus Mensch anzusprechen. Selbstverständlich darf aber die Arbeit der antirassistischen Gruppen im lokalen Rahmen nicht unerwähnt bleiben. Es ist vor allem die Arbeit vor Ort, die die Kampagne trägt, verbreitert und nach eineinhalb Jahren noch immer lebendig erscheinen läßt. Hierzu gehören große und spektakuläre Aktionen wie das Wanderkirchenasyl in NRW ebenso wie der Aufbau von Beratungsstellen und medizinischer Hilfe für Illegalisierte oder die Unterstützung der „Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen“, die ohne die Unterstützung durch Kein Mensch ist illegal wohl nicht möglich gewesen wäre.

In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt natürlich weiterhin auf lokaler Ebene. Zusätzlich wird Kein Mensch ist illegal gemeinsam mit der Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen neben medico international und WEED den Gegenkongreß gegen den Weltwirtschaftsgipfel in Köln organisieren und sich mit anderen Gruppen aus ganz Europa an der Mobilisierung zum EU-Gipfel beteiligen. Die Gruppen aus NRW unterstützen weiterhin die illegalisierten KurdInnen, die sächsischen Gruppen bereiten eine Kampagne zum sächsischen Kommunal- und Landtagswahlkampf vor. Bundesweit soll das Projekt „Karawane 2“ im Sommer oder Herbst 1999 unterstützt werden. Im Hinblick auf diese vielfältige Ar-

beit wird das Camp 1999 daher auch die wichtige Funktion haben, Verbindungen herzustellen und Erfahrungen auszutauschen.

Wir hoffen, daß Sie bereit sind, unser Projekt mir einem Zuschuß zu unterstützen und stehen Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

G. Seidler und K. Horn

Anfragen liegen außerdem bei folgenden Stiftungen vor: Hans Böckler und Heinrich Böll Stiftung, Bündnis 90/Grüne Ökofonds.

Finanzen

Ausgaben:	
Infrastruktur:	21.100 DM
Ö.-arbeit:	10.700 DM
Programm:	37.900 DM
Sonstiges:	5.000 DM
Summe:	74.700 DM

Einnahmen:	
Campbeiträge:	30.000 DM
Spenden u. Zuschüsse:	44.700 DM

Gremienvotum

Wir möchten das Camp mit 250 DM als Zuschuß unterstützen.



Protokoll der Netzwerk Vollversammlung vom 24. März 1999

Versammlungsleitung: Olaf Fehlhaber

Protokoll: Antonia Schneider-Kerle

1. Wahlen:

1.1. Wahl der KassenprüferInnen
Vorgeschlagen sind Svenja Becker, Andreas Schmitt, Sairo Castaneda.

Die Vorgeschlagenen werden einstimmig gewählt.

1.2. Entlastung des Vorstandes

Der amtierende Vorstand wird vorbehaltlich der Kassenprüfung mit 10 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen entlastet.

1.3. Wahl des Vorstandes

Vorgeschlagen für den Vorstand sind Annette Mantwill, Reinhold Kirch, Olaf Fehlhaber, Barbara Tödtle, Illi Reusch.



Die Vollversammlung erklärt sich damit einverstanden, die Wahl mit Blockabstimmung durchzuführen. Mit 11 Ja - Stimmen und einer Enthaltung wird der Vorstand gewählt.

1.4. Wahl des Beirates

Die Wahl des Beirates wird verschoben nach den Bericht über die Netzwerkarbeit. Dadurch soll neuen Mitgliedern die Gelegenheit gegeben werden, sich über eine eventuelle Mitarbeit im Netzwerkbeirat zu

informieren.

2. Projektvorstellung Netzwerk

Die Hauptamtlichen berichten über die bundesweite Netzwerkbeziehung, den Verein Netzwerk Saar, der 1980 gegründet wurde und der einer der größten Vereine bundesweit ist.

Eine Besonderheit des saarländischen Netzwerkes ist die Tatsache, daß sehr viele Projekte Mitglieder sind und lange Zeit auch sehr stark im Beirat vertreten waren. Außerdem werden nach wie vor die Gelder in der Vollversammlung vergeben. Zur Zeit hat Netzwerk Saar e.V. ca. 170 - 180 Mitglieder.

Die hauptsächliche Arbeit des Beirates, der sich alle zwei Wochen Mittwochs in den Netzwerkräumen trifft, besteht in der Vorbereitung und Prüfung bei Antragstellung. Die Arbeit des Beirates wurde bis 1986 nur nebenamtlich geleistet. Seit 1986 gibt es Hauptamtliche. Die zwischenzeitlich drei MitarbeiterInnen arbeiten auch im Beirat mit.

Arbeitsschwerpunkte der Hauptamtlichen sind die Beratungsarbeit für Projekte, Initiativen und Betriebe. Existenzgründungsberatung und Beratung im Bereich von ABM und SAM kommt hinzu.

Lobbyarbeit

- für die Projekte gegenüber der Verwaltung,
- die Mitinitiation und der Aufbau von Nauwieser 19,
- die Gründung und Koordinierung des Sponsorenpools Saar seit 1996,
- Informations - und Vernetzungsarbeit,
- Mitarbeit in arbeitsmarktpolitischen Gremien.

Eine ausführliche Darstellung der Arbeit ist im Rundbrief Nr.1/1999 nachzulesen.



1.4. Wahl des Beirates

Vorgeschlagen sind Antje Blacher, Svenja Becker, Rolf Laueremann, Axel Burmeister, Antonia Schneider-Kerle.

Der Beirat wird in Blockwahl einstimmig gewählt.

Ein Wunsch des Beirates ist der, daß es quasi eine partielle Mitarbeit aus den Projekten geben soll, wenn der Beirat Informations- bzw. Einschätzungsbedarf hat.

3. Anträge

3.1.



Der DAJC stellt einen Antrag über 5.000,- DM zur Vorfinanzierung von Merchandising - Artikeln zur Selbstfinanzierung mit dem Slogan „MultiCooliti ins 3. Jahrtausend“. Die Artikel (T-Shirts, Feuerzeuge, u.a.) gehen ganz gut weg, ca. 1/3 ist schon verkauft.

Mit drei Enthaltungen stimmt die VV für den Antrag.

3.2.

Basis hat teilweise Fahrgelegenheiten für die Dolmetscherinnen gefunden, zwei suchen noch eine Mitfahrgelegenheit. Der Antrag soll trotzdem bestehen bleiben, da bundesweite Anträge abgelehnt wurden, bzw. Nachanträge gestellt wurden, z.B. ev. + kath. Kirche oder Stiftungen. Bisher wurde privat insgesamt über die Summe von 30.000,- DM ein zinsloses Darlehen erbracht. 300 TeilnehmerInnen haben sich

schon angemeldet und damit ist die Konferenz voll. Der Antrag über 1.600,- DM bleibt bestehen, weil andere Dolmetscherinnen noch nicht versorgt sind.

Antrag einstimmig angenommen.

3.3.

Die Veranstaltung der **Antifaschistischen Aktion Neunkirchen** war erfolgreich. Die Disco hat ca. 600,-DM gebracht, der Erlös ging als Spende nach Passau. Die 350,-DM, die über den Feuerwehrfond als Darlehen raus gingen, sollen in einen Zuschuß umgewandelt werden.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

3.4.

Der VSJS hat mit Arbeit und Kultur die Vereinbarung, daß diese für sie in Vorlage treten für Personalkosten. Trotzdem muß der VSJS zu einem bestimmten Zeitpunkt die Knete zurückzahlen, bekommt allerdings von den Finanziers, dem MIFAGS und dem Landkreis Saarlouis, das Geld erst später. Sie brauchen das Darlehen über 10.000,- DM bis Ende des Jahres.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

4. Sonstiges

Die Idee, nach und nach die Projekte in der VV vorzustellen finden viele positiv.

In der nächsten VV soll Basis über den Kongress berichten.

Protokoll: Antonia Schneider-Kerle





Wer sich für NETZWERK interessiert, kann mit dem unten folgenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.

Oder auch einfach mal vorbeikommen!

NETZWERK Saar
im Kultur- und Werkhof
Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
FON: 0681 / 37 15 02
FAX: 0681 / 37 60 12

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen über NETZWERK.
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert.
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von DM (Mindestbeitrag 5 DM) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen:

Name: _____

Anschrift: _____

Bank: _____

Kontonummer: _____

BLZ: _____

Ort, Datum, Unterschrift: